

# Kulturzeitung

2018

## Zwei Säulen ...

Das Titelbild: Helle Mitte  
Künstler: Thomas Grasnick

*Kultur*

Treffpunkt  
Grüne Mitte

# Inhalt

2018



- 1 ▪ Inhalt
- 2 ▪ Vorwort  
Zwei Säulen
- 3 ▪ Nachtschwärmer und Insulaner  
Glückserlebnisse auf verschiedene Art
- 4 ▪ Cocktails, Tanz & Hüpfburg  
Buntes Programm des Kulturtreffs  
▪ Vergessenes Museum beim Frühstück entdeckt
- 5 ▪ Keine Beschränkung für die Phantasie  
Literaturcafé entwickelt sich zum Forum von Kunsterlebnissen  
▪ Mit *Sweet Home* auf Linie  
Schrittfolgen auf den Boden zaubern
- 6 ▪ Theaterkurs - „Kleine Bühne“ und Kultfiguren im Vorbeigehen





# Vorwort

## Zwei Säulen

Liebe Leserinnen und Leser,



Sie haben die Nachricht vielleicht bereits vernommen: Zwischen den Häusern Luckenwalder Straße 7 und 31 soll ein neues Gebäude entstehen. Ein Theater. Keine Bange, keiner aus dem Vorstand oder dem Aufsichtsrat unserer Genossenschaft hat irgendwelche Ambitionen, Intendant werden zu wollen. Mit den Dramen und Komödien, die uns im politischen Umfeld beschert werden, sind wir vollauf ausgelastet.

Vielmehr haben sich künstlerische Arbeitskreise im Kulturtreff an der Fercher Straße immer mehr profiliert. Der Theaterkurs „Kleine Bühne“ unter der Federführung von Doreen Richter hat die Eingewöhnungsphase hinter sich und legt nunmehr die Schwerpunkte auf schauspielerische Akzente wie Improvisationstheater, Szenenerarbeitung, Zusammenspiel von Sprache, Mimik und Körperhaltung (lesen Sie dazu auch den Beitrag auf Seite 6 in dieser Ausgabe - d. Red.). Schön, dass sich dabei ein fester Akteursstamm gefunden hat.

Auch der Tanzkurs findet nicht nur viel Anklang, sondern soll sich als eine Dauereinrichtung gestrost höheren Qualitätsansprüchen stellen. Und wer weiß, vielleicht bewerben sich bald einige Paare zur Prüfung für das Tanzsportabzeichen. Neue Schrittfolgen sind also erwünscht. Generell gibt es noch weitere Überlegungen. Diese befinden sich in der Diskussionsphase und fließen in die Gesamtplanung ein. Denn ebenso wie im Baugeschehen gilt, dass eine solide und realistische Vorbereitung die halbe Miete ist. Was also

2019 in den Blickpunkt rückt, muss im gedanklichen Vorlauf 2018 beleuchtet werden.

Apropos Blickpunkt. Der „alte“ Kulturtreff soll natürlich nichts von seiner Attraktivität einbüßen. Diese hat gerade erheblich zugenommen, denn eine neu errichtete Rampe garantiert Rollstuhlfahrern und Gästen mit Rollatoren endlich den ungehinderten Zugang zum Café und erleichtert außerdem Muttis und Vatis mit Kinderwagen die Teilnahme am Eltern-Kind-Café und anderen Angeboten. Und solche erfreulichen Versuche wie das „Herbstgeflüster“, als in der Café-Küche die Töpfe und Pfannen geschwungen wurden und ein deftig-herbstliches Essen eine anheimelnde Atmosphäre zauberte, setzten neue Akzente. Letztlich sollen dann zwei Säulen den kulturellen und sozialen Leuchtturm in unserer Genossenschaft stützen und das gemeinschaftliche Miteinander im Kiez der „Grünen Mitte“ fördern.

Die Kulturzeitung des Jahres 2018, die Sie jetzt in den Händen halten, vermittelt einen kleinen Überblick zu dem, was bereits am Laufen ist und was andererseits noch möglich wäre. In diesem Sinne nehmen wir Ihre Anregungen und Ideen für die weitere Profilierung des Kulturtreffs sowie für die perspektivische Ausgestaltung des geplanten Theaterbaus – der natürlich weit mehr sein soll – sehr gerne entgegen. Wir sind gespannt!

*Herzlichst Ihr Andrej Eckhardt*



# Nachtschwärmer und Insulaner

## Glückserlebnisse auf verschiedene Art



merfest auf die „Insel Berlin“ am 11. August 2017. Fast 350 Glückserleber genossen es, einen Sommerabend und eine halbe Nacht Insulaner zu sein.

Eine ganze Nacht machten indes die 200 Mitglieder und Mieter zum Glückstag, als sie sich dank des extra eingerichteten Busshuttles der „Grünen Mitte“ am 11. März 2017 beim 90er Rave in der Treptower Arena in ein Stück Jugend transformierten. In unserem eigenen Kulturtreff wurden währenddessen ihre Sprösslinge liebevoll betreut.

Nachdem unsere Wohnungsgenossenschaft schon am 28. Oktober 2016 zum 20-jährigen Bestehen das extra gemietete Wintergarten-Varieté für über 200 begeisterte „Grüne-Mitte“-Gäste geöffnet hatte, gab es also im Vorjahr den doppelten Nachschlag. Naja, manchmal muss man sein „Einfach ein bisschen glücklich sein“

auch außerhalb der eigenen Wohnung und des eigenen Kiezes erleben. Noch schöner, wenn man es lange nicht vergisst.

„Reif für die Insel“ - mit diesem Lied hatte der österreichische Sänger und Musiker Peter Cornelius in den 80er Jahren einen tollen Hit gelandet. Das war bei weitem kein Urlaubssong, sondern einer, der sich den Sinnwerten des Lebens in einer verspielten Art nähert. Deshalb nicht abstößt („ach herrje, hier geht's um was Philosophisches“), sondern Interesse weckt. „Mein Leben kost' mi mehr, als i verdien. Mei ganze Energie geht auf, für Sachen, die i gar net brauch', für Sachen ohne die i sicher glücklicher bin“ heißt es da.

„Einfach ein bisschen glücklich sein“ – dieser Lebensgrundlage fühlt sich die „Grüne Mitte“ in den nunmehr über 20 Jahren ihres Bestehens verbunden. Wenn man das noch mit einem positiv klingenden „Reif für die Insel“ verbinden kann – noch besser. Das dachten sich auch Mitglieder und Mieter unserer Wohnungsgenossenschaft und folgten dem Ruf ihrer „Grünen Mitte“ zum Som-





# Cocktails, Tanz & Hüpfburg

## Buntes Programm des Kulturtreffs

Mitten im nochmals kalten Februar an einen erfrischenden Cocktailabend denken – während der Planungsgedanken für das Programm des Kulturtreffs ist das möglich. „Für den 26. April haben wir einen Cocktailabend in entsprechender Atmosphäre eingeplant“, wirft Doreen Richter einen geschmackvollen Blick voraus. Sie sorgt dafür, dass im kulturellen Leuchtturm unserer Genossenschaft das Licht am Leuchten bleibt. Nachdem bereits im November des Vorjahres bei „Lasst uns tanzen“ die Freunde des Dreivierteltaktes auf ihre Kosten kamen, startete der Tanzkurs ab Januar zweimal monatlich durch. Unter professioneller Anleitung beherrschen Cha Cha Cha, Quickstep, Rumba, Tango oder Samba das Parkett. „Unabhängig vom Kurs



laden wir alle Tanzfreudigen zu Tanzabenden ein. Diese finden am 22. März und am 7. Juni statt. Standard und Latein stehen auf dem Programm. Bewe-

gen dürfen sich aber alle nach eigenem Können und Belieben“, informiert Doreen Richter. Weitere solcher Abende sind bis zum Jahresende geplant. Ebenso wie beim Tanzkurs wünschen sich alle Beteiligten stets ein volles Haus.

Nach gesunder Bewegung ist gegen kulinarische Angebote nichts einzuwenden. So kann man es sich am 5. April bei einem frühlingshaften Mittagsschma-



jeden lassen. Und um gleichfalls den Berufstätigen einen gastronomischen Lockruf zu offerieren, wird am 3. Mai auf den Tischen ein Abendessen mit Spargel stehen. Spargel is(s)t bei Kindern bekanntlich nicht hoch in der Gunst, jedoch eine Hüpfburg erweist sich allemal als purer Magnet. Nur logisch, dass jene bei einem Fest zum Kindertag am und im Kulturtreff nicht fehlen darf. Sie ist eine von vielen Angeboten am 1. Juni. Bei „Fußball-WM im Großformat“ können dann die Erwachsenen während des Kicker-Championships - in Gedanken – mitspielen und die Torchancen gnadenlos nutzen. Denn wie wir alle wissen, gibt's bei dieser Sportart nur Experten ... Bleibt als Fazit festzustellen, dass auch 2018 erneut eine vielfältige Mixtur im Kulturtreff angerührt wird, die Genuss pur für die unterschiedlichsten Geschmacksnerven verspricht.



## Vergessenes Museum beim Frühstück entdeckt

Das „Plauderfrühstück“ mit dem Vorstand – jeweils am letzten Freitag des Monats ist nun schon eine Institution im Kulturtreff. Die Gäste können sowohl ein abwechslungsreiches und äußerst schmackhaftes Buffet genießen, als auch Vorstandsmitglied Andrej Eckhardt Fragen zur Entwicklung ihrer Genossenschaft stellen oder über aktuelle Problematiken diskutieren. Die Palette ist da weit gefächert. Zumal meist auch mindestens ein Aufsichtsratsmitglied dabei ist. Der kurze Dienstweg einmal anders.

Im Genossenschaftsmagazin finden Sie, liebe Leser, einen Bericht von der kulinarisch gewürzten Januar-Runde. Da ging es unter anderem um ein Museum, dem das Hellersdorfer Bezirksamt vor geraumer Zeit die Rote Karte gezeigt hatte. Fragt sich nur, wer diese eigentlich für Foulspiel oder Beleidigung hätte erhalten müssen...

# Keine Beschränkung für die Phantasie

## Literaturcafé entwickelt sich zum Forum von Kunsterlebnissen

Die Auswahl des Versammlungsortes gab bereits einen Fingerzeig: Am 24.01.2018 trafen sich die Mitglieder der einzelnen Siedlungsausschüsse im Kulturtreff. Auf der Tagesordnung stand die Zusammenführung ihrer ehrenamtlichen Aktivitäten zu einer einheitlichen Struktur (ausführlich dazu in der Genossenschaftsinformation).

Fest steht nunmehr, dass der Kulturtreff und das „Café Sonnenschein“ zukünftig auch in die Aktivitäten des Siedlungsausschusses mit eingebunden werden. „Das wird der inhaltlichen Ausgestaltung und der Öffentlichkeitsarbeit neue Impulse geben“, freut sich Doris Fuhrmann. Als Gründungsmitglied des Kulturbeirates, eines Gremiums, das mit der Zeit in der Versenkung verschwand, ist ihr diese Prämisse besonders wichtig.

Ein Stichwort dafür ist das Literaturcafé. Getrennt hat man sich von Zusammenkünften, die sich vorab auf einen Autoren und ein spezielles Werk fokussierten. So traf zum Beispiel die Vorgabe „Bahnwärter Thiel“ von Gerhart Hauptmann auf nicht so großes Interesse. Zwar diskutierten die

Teilnehmer intensiv auch darüber, ob Thiel nun ein „richtiger“ Mörder ist oder nicht, doch ein größeres Forum hätte sicherlich mehr interessante Blickwinkel offenbart. Jedoch entstand bei der Veranstaltung die Idee, doch einmal eine Exkursion zur Gerhart-Hauptmann-Gedenkstätte nach Erkner ins Auge zu fassen.

Die Literaturcafés kommen jetzt ohne Titel daher. Generell kann sich jeder dabei so einbringen wie er oder sie das möchte und zum Beispiel von etwas erzählen, was persönliche Begeisterung auslöste oder zum Nachdenken und Vergleichen anregte. Ebenso erweitert sich der künstlerische Rahmen, indem nunmehr das Besprechen oder Vorstellen von Kinofilmen möglich ist. Deswegen ungeachtet ist für den Fall der Fälle immer ein interessantes Thema in der Vorbereitungsschublade. Langweilig wird's also garantiert nicht zugehen.



## Mit *Sweet Home* auf Linie

### Schrittfolgen auf den Boden zaubern

Lynard Skynard ist seit mehr als 40 Jahren die prominenteste Band aus dem Süden der USA. Ihr „Sweet Home Alabama“ wird auch heutzutage in etlichen Rundfunksendern gespielt. Der Einfluss auf die Countrymusik war enorm. Und Country bringt auch typische Tanzformen hervor. Line Dance ist eine davon, die ebenfalls in Deutschland immer beliebter wird.



Im Kulturtreff sind an jenem Januartag zwar keine Tänzer in traditioneller Country-Kleidung mit Hut und Weste am Start, gleichwohl tut das der spaßigen Stimmung keinen Abbruch.

„Heute bin ich aber aufgeregt“, meinte Doreen Richter, die für die Line Dancer den Rhythmus und die Schrittfolge vorgibt. Immerhin sind sechs erwartungsfrohe Damen im Sportraum versammelt. Und los geht's. Zuerst zeigt Doreen Richter wie eine exakte Wadendehnung funktioniert, schließlich soll keine Tänzerin später von Krämpfen geplagt werden, denn

eine sportliche Line-Dance-Stunde kann wahrlich anstrengend sein.

„Rechts fängt an“, dirigierte sie und dann wechseln sich Schrittfolgen mit einem kurzen Stand und einem passenden Zwischenklatschen ab. Bereits nach wenigen Schritten sind Harmonie und Gleichklang zu spüren. Ein ganz ureigenes Gefühl von Gemeinsamkeit stellt sich beim Betrachter ein. Was für eine Atmosphäre!

Es ist die Beschwingtheit mit der Mixtur aus dem richtigen Dreh, der Koordinierung und der Gleichgewichtsstärkung, die den Rhythmus der Bewegungen wie automatisch hervorbringen und eine große Portion Spaß ist sowieso für alle Beteiligten dabei. „Ich bin immer hier, wenn ich es einrichten kann. Schon seit dem Auftakt im vorigen Jahr. Es gefällt mir ausgezeichnet“, bilanzierte Renate Stöhr. Inzwischen kann sie die Schrittfolgen mit beinahe traumwandlerischer Sicherheit auf den Boden bringen. Den Teilnehmerinnen gefällt zudem, dass man als Einzelperson in einer Gruppe tanzen kann. Es ist ein Stückchen abheben, ein Stückchen Traum – garniert mit unaufgeregter Musik. Vielleicht ein Stückchen Sweet Home Hellersdorf.

# Theaterkurs

## „Kleine Bühne“ und Kultfiguren im Vorbeigehen

Recke, strecke, lockerer Unterkiefer und Töne, die ans Blubbern erinnern – Aufwärmritual für Schauspieler und Sprecher. Das in der Medienbranche sogenannte Warm Up findet bei Studiosendungen sogar unter Einbeziehung der Zuschauer statt. Dann nämlich, wenn sie vor dem Sendungsbeginn das Klatschen üben. Extra Coaches sind dabei die Antreiber, man könnte sogar sagen Einpeitscher.

Nun, ganz so extrem ist es ab 17 Uhr am 10. Januar beim Theaterkurs „Kleine Bühne“ im Kulturtreff nicht gewesen. Indes, Lockerheit ist eine gefragte Ei-



genschaft – im Alltag wie auf der Bühne. Genauso wie das richtige Atmen befreit und der Stimme Festigkeit verleiht. Nach dem Aufwärmen folgen schauspielerische Übungen. Improvisation ist dabei gefragt. Basisfertigkeiten, die in jeglicher Hinsicht nützlich sind. Ein Akteur beginnt einen Satz, den der nachfolgende Teilnehmer vollendet. Mit Sinn selbstverständlich. Dann die Darstellung von Gefühlsäußerungen mit Körpersprache und Mimik, ohne Worte. Grundsätzliches Handwerkszeug jeden Schauspielers.

Dann ergreift das Lachen von der Runde ungeniert Besitz. Eine Sequenz mit Ort – also eine Parkbank oder ein Kaufhaus oder mehr – kann ausgesucht werden und Wörter, die sich auf vorher von allen beschriebenen Zetteln befinden, die verdeckt gezogen wurden sind in Sätze einzubauen. Spritzige Dialoge entstehen in der Improvisation. Helmut Krüger berlinert, was das Zeug hält, Doris Fuhrmann addiert die Prozente von Rabattangeboten und kommt dabei zu erstaunlichen Ergebnissen. Pures komödiantisches

Potential wird bei zwei Damen deutlich, die sich als Gegenstück zu den beiden Muppet-Show-Balkon-Kultfiguren Waldorf und Statler profilieren und für spontanen Beifall der Kurstruppe sorgen. Eine künstlerische Überraschung gewissermaßen im Vorbeigehen.

Nach der spaßigen Ouvertüre nähert sich das Team anschließend mit konzentrierter Ernsthaftigkeit dem Hauptgang an. Doreen Richter hat für den Kurs an jenem Abend ein Theater-Drehbuch mitgebracht. „Café Umberto“ ist ein Stück von Moritz Rinke. Der Grundeinfall ist durchaus skurril – befindet sich das genannte Café doch ausgerechnet in einem Arbeitsamt. Persönliche Schicksale und Befindlichkeiten verweben sich dort mit gesellschaftlichen Gerechtig- und Ungerechtigkeiten, Unklares und Enttäuschendes mit Hoffnungen und Nähe. Im Theaterkurs lesen die Teilnehmer zur Einstimmung die verschiedenen Rollen. Der Hörspielcharakter als Vorstufe für die Darstellung beim Bühnenspiel. Mancherlei nimmt nunmehr Gestalt an.



### Gästebuchauszug

15. Dezember 16  
 Ich hätte nie gedacht, dass an solch einem ~~un~~ unscheinbaren Ort solche liebe Gastfreundschaft geboten wird und so eine lockere Stimmung herrscht. Schön, dass es so was gibt. Danke, dass ich hier sein durfte und frohe Weihnachten!

Sarah Ann, der Klavierspieler ☺

15.12.2016  
 Ich hatte mich sehr gefreut hier etwas Vorausspielen es ist sehr NETT hier.  
 Ich hatte Spaß euch was Vorausspielen. Ich & spiele mein 5-tes Jahr Geige. 🎄  
 Chiara Anisia Judis Violinspielerin (Melanchthon Gymnasium 5a)





## **Impressum**

### **Herausgeber:**

**Wohnungsgenossenschaft  
„Grüne Mitte“ Hellersdorf eG  
Neuruppiner Straße 24, 12629 Berlin**

**Telefon: 030 992939-0**

**Fax: 030 992939-55**

### **E-Mail:**

**GrueneMitte@wohnungsgenossenschaft.de**

**Internet: [www.wohnungsgenossenschaft.de](http://www.wohnungsgenossenschaft.de)**

### **Anschriften:**

**Kulturtreff - Fercher Straße 2 A  
„Café Sonnenschein“ - Fercher Straße 2 B**

### **Redaktion:**

**Andrej Eckhardt, Birgit Putzger,  
Doreen Richter**

**Fotos: Grüne Mitte, Wintergarten,  
GNEISE, Doreen Richter**

### **Layout & Druck:**

**altmann-druck GmbH**

Die in dieser Zeitung bereitgestellten Informationen sind mit großer Sorgfalt erarbeitet worden. Fehler sind jedoch nicht auszuschließen.

Herausgeber, Redaktion und Autoren übernehmen keine Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.